

**Der Blasierte im Spezialitäten-Theater.**



1. Orchester-Vorspiel: „Ist das ein langweiliger Abend!“



2. Auftreten des Soubretts: „Weiß der Kerl nichts dümmeres anzufangen?“



3. Der weitberühmte Tenor singt: „Der Mensch hat ja seinen Ton in der Kehle!“



4. Die dreifache Stunde: „Genau wie meine Dackel!“



5. Die halbschweizerische Produktion der Seiltänzer: „Na — soll das auch was sein?“



6. Der Komiker tritt auf: „Ha — ha — ha!“

— O weh! „Meber die Wige in Ihrem neuen Schwanz habe ich mich total gelacht — vor 20 Jahren.“  
— Der Faule. Der Student: „Da hab' ich mir einen Hausbarbiere engagiert, damit ich früher aufstehe — und nun, denken Sie, rasiert mich der faule Kerl im Bettel!“

**Der alte Leo.**



„Sesess, da hat mir meine Olla den Knoten eingeschlagen und nun weiß ich doch nicht genau: Sollte ich ihn von der Plantage ein Viertel Kaffee oder ein Viertel Kaffee mitbringen?“

— Verplappert. Kranker: „Sage Deinen Eltern, ich liebe für die gütige Nachfrage herzlich danken; es ging mir aber leider sehr, sehr schlecht.“  
Zunge: „Ja, das haben wir uns schon gedacht; Papa hat mir deshalb gleich den Zylinder zum Aufhängen mitgegeben.“  
— Durchhaut. Ein Geizhals, der sich stark erkältet hat, trifft seinen Arzt auf der Straße und hofft, ein Gratisrezept herauszuschlagen.  
„Et, guten Tag, Herr Doktor, sagen Sie doch mal, was machen Sie eigentlich, wenn Sie sich stark erkältet haben?“  
„Ich huste!“

**Der unerwünschte Vereinsmeier.**



Vorsitzender (des Bergklettervereins): „Wenn der Verein vollzählig unten angelangt ist, können wir ja gleich eine Sitzung abhalten zur Vorphredung des heutigen Abfluges.“

— Ein Gebildeter. Vor allen Dingen nehmen Sie sich vor icharem Wind in acht, namentlich vor Nordost!  
Patient: „Ja, der Nordost ist sehr gefährlich, der mag herkommen, von wo er will.“

**Rückwärtsvoll.**



Rechtsanwalt (vor dem Gefängnis einen hohen entlassenen Sträfling treffend, den er schon häufig verteidigt hat): „Nicht sind Sie also mal wieder in der Freiheit. Was nun?“  
Sträfling: „Ja, was nun? (gähend) Wenn Sie es nicht übel nehmen, Herr Rechtsanwalt, möchte ich es einmal mit der Ehrlichkeit versuchen!“

— Zoologisches. Sie: „Wenn ich dich begleite, bleibst Du immer hübsch nichtern.“  
Er: „Das ist doch ganz natürlich! In der Freiheit entwickelt sich der Affe stets kräftiger als in der Gefangenschaft.“

**Prompt durchgeführt.**



„Was fällt dir denn ein, infamer Himmel, mir derart auf den Fuß zu treten?“  
„Na, dann bezahlen Sie doch, der Metzler hat mir gesagt, ich soll Ihnen so lange treten, bis Sie bezahlen.“

— Mit allem Komfort. Soll das etwa das inferierte Zimmer mit Zentralheizung sein?“  
„Ganz recht; hier geht der Schornstein von der Bäckerei durch, die Stube ist immer geheizt.“

**Die dicke Haut.**



„Ich lese eben, daß die Menschen vor den Hutnadeln der Damen Angst haben.“  
„Lächerlich! Da sieht man wieder, wie sehr wir diesen Wesen überlegen sind.“

— Man muß sich zu helfen wissen. Gast (zu der Wirtin): „Um Himmelswillen, Frau Wirtin, was mag nur Ihr Mann vorhaben? Der sitzt unten am See und hat — ein Rasiermesser in der Hand!“  
„Haben S' nur keine Sorge; gestern bei der Kauferei haben s' auch die Spiegel z'ammung'widht, und da schaut er halt ins Wasser beim Rasieren.“

**Frage und Antwort.**



„Aus was ist denn das, was Sie jetzt spielen?“  
„Na, aus der Drehorgel, dummer Zunge.“

— Bedenklich. Bauer: „Wie mag's nur dem Glas in der jungen Ehe gehen?“  
Bader: „Na — ich weiß nicht... Er hat erst heute früh wieder ein Pafschchen Heftplaster holen lassen!“  
— Nach „grober Fahrt.“  
„Da jagt man immer: „Morgens hat Gold im Munde“; ich merke absolut nichts davon. Meine Augentlider sind schwer wie Blei, der Finken blinkt wie Stupfer, im Portemonnaie habe ich noch einen einzigen Nidel, und wenn ich den Mund aufstue, kommt Blech heraus.“

**Entschuldigung.**



Frau (zum Dienstmädchen): „Einen Zwider haben Sie auch?“  
Dienstmädchen: „Ja, den brauche ich aber nur beim Schuhputzen!“

— Verfehlter Zwed. „Du willst doch nicht die Flasche Wein allein trinken?“  
„Hast recht, ich werde mir dazu — Kaviarbrötchen bestellen.“

**Ein Gemütsensch.**



Vater: „Kein anderer würde das so schwer von mir ererbene Geld so leichtsinnig vermobeln!“  
Sohn: „Na, dem würde ich auch schön auf den Kopf kommen.“

— Kabenvater. Billy: „Dein Vater muß aber ein schlechter Kerl sein; Schuhmacher ist er und läßt dich so gerissene Stiefel tragen!“  
Kurt: „Aber dein Vater erst! Der ist Zahntechniker und läßt Guec Baby mit einem einzigen lumpigen Zahn ipazieren fahren!“  
— Unmöglich. „Herr Direktor, Sie haben ja heut' jaft gar kein Publikum im Theater. Ich würde an Ihrer Stelle überhaupt nicht spielen lassen, sondern den Leuten das Geld zurückgeben.“  
„Das geht nicht, lieber Herr — das sind lauter Freibillette.“  
— O weh! Alte Stokette: „Ich glaube, wir stehen ungefähr in gleichem Alter, Herr Professor?“  
„Schon möglich, ich bin nämlich viel älter als ich aussehe.“

**Das Schmalzerglas.**



Mehrere Arbeiter haben den frisch betonierten Boden eines Ladens in einem Neubau wieder auf. Der Ladenmieter, dems mit der Fertigstellung des Ladens schon sehr pressiert, kommt eben dazu und fragt, was denn das zu bedeuten habe, worauf man ihm antwortet: „Der Schorjschl hat sei' Schmalzerglas mit einbetoniert — das bau' mir wieder auf!“

**Es ist total unrichtig.**



sich erst einen neuen Hut zu kaufen



und dann die Haare schneiden zu lassen.

**Scherzfrage.**

Wann ist ein Kuß in Wahrheit ein Hochgenuß?  
Antwort: Wenn man sich bei der Berührung nicht unangenehm fühlt und man sich bei der Berührung nicht unangenehm fühlt und man sich bei der Berührung nicht unangenehm fühlt.

**Ueberflüssig.**

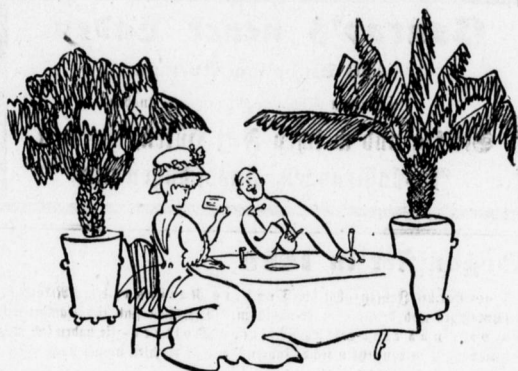


„Papa, was ist denn eigentlich ein Fußgänger?“  
„Um, das ist einer, der immer den Automobilen in den Weg rennt!“

— Voreilig. Arzt: „So ein Wech: mache ich den Kerl aus reiner Nächstenliebe, weil er doch nicht zahlen kann, so schnell wie möglich wieder gesund, und jetzt gewinnt er's große Los!“

— Wildernder Umstand. „Meinen Sie auch, daß es klug sei, recht jung zu heiraten?“  
„Ja, dann ist es wenigstens am verzeiglichsten.“

**D je!**



Er: Nun, Schängel, du hast mir ja noch gar nicht gesagt, wie dir dein Verlobungsring gefällt?  
Sie: Herrlich, Egon, reizend. Einen so schönen habe ich noch nie bekommen!

— Vosshaft. „Sind Sie denn Abnehmer für Ihre Triumphe und Kneipieder?“  
Dichter: „O ja, ich habe einen Verleger, der sich sehr für meine Sachen interessiert.“  
„Das ist wohl ein Bierverleger?“  
— Nach und nach. Wirt (einen betrunkenen Gast aus dem Lokal in den Garten expedierend): „So, wenn Sie jetzt hier auch die Gäste belästigen, da kommen Sie noch weiter hinaus, merken Sie sich das!“

— Der innere Wert. Kundende: „Auf das Neuzere gebe ich nicht viel; inneren Wert muß die Dame haben!“  
Heiratsvermittler: „Den hat sie auch; sie soll in ihrer Jugend mal ein Goldstück verschluckt haben!“  
— Die dicke Lante. Gänschen (der vom Spaziergang heimgekehrt ist): „... und einmal verfederte sich die Lante hinter einem Baum.“  
Vater: „Nicht aufschneiden, Zunge, so dicke Bäume gibt's ja dar- das!“

**Gile mit Beile.**



„Entschuldigen Sie gütigst, daß ich so eile. — ich muß gleich —“



— abfahren!

— Das Gute bei der Sache. Direktor (entsetzt, als das Publikum während eines Trauer-spielles lacht): „Um Himmelswillen, sie lachen ja!“  
Autor: „Ganz gut so, dabei können sie wenigstens nicht pfeifen!“  
— Fürsorglich. Dichter (zum Dienstmädchen): „Nun, wie hoch möchten Sie denn Ihren Kleiderkasten zur Verfügung stellen?“  
— Schlauchpfeifen. Gans: „Papa, wir schenken Dir die Geburtstagskarte lieber morgen, wenn die Gäste wieder fort sind.“

**Granjames Spiel.**



„Um Himmelswillen, Kinder, was macht Ihr mit dem Hund?“  
„Wir spielen ja bloß, Mama; der Ami ist immer Schweinchen, und da machen wir ihm einen hübschen Ringelschwanz!“